

Briefe an Ernst Förstemann (1822–1906)

Ernst Förstemann¹⁴³⁴ war Lehrer, Sprachwissenschaftler und Bibliothekar. Als solcher hat er einen wichtigen Beitrag zum Aufbau und zur Reorganisation der Königlichen Bibliothek in Dresden geleistet und grundlegende Werke zum Bibliothekswesen veröffentlicht. Als Sprachforscher gilt er als Begründer der deutschen Namensforschung, außerdem hat er wichtige Beiträge zur Dialektforschung und zur Entzifferung des Zahlensystems der Mayakultur geliefert.¹⁴³⁵ Wie Karl-Heinz Best feststellt, kann man ihn als den ersten Quantitativen Linguisten überhaupt bezeichnen, der sich in vielfältiger Weise statistischer Methoden bediente, um Zustände und Veränderungen der Spra-

1434 Im Folgenden eine Auswahl der Schriften über Ernst Förstemann:

- Hans Paalzwow: Ernst Förstemann †. *Zentralblatt für Bibliothekswesen* 23.1906, 552–563.
- Alfred M. Tozzer: Ernst Förstemann. *American Anthropologist* 9,1.1907, 153–159.
- *Zum Gedächtnis Ernst Wilhelm Förstemanns, geboren den 18. September 1822, gestorben den 4. November 1906. Dem 6. Familientage der Familie Förstemann Berlin 1908 überreicht von Paul J. und Ernst Friedrich Förstemann.* Berlin: Dt. Buch- u. Kunstdruckerei 1908, 18 S.
- Alexander Reichardt: Ernst Wilhelm Förstemann. *Biographisches Jahrbuch und Deutscher Nekrolog* 11.1908, 177–180.
- Ernst Friedrich Förstemann: Ernst Wilhelm Förstemann. In: Ernst Förstemann: *Altdeutsches Namenbuch*. Bd. 2: Bonn 1913, III–XXI.
- Ernst Schneider: Förstemann, Ernst. *NDB* 5.1961, 270–271.
- Rüdiger Schmitt (Hg.): Adalbert Kuhns Briefwechsel mit Ernst Förstemann. *Historische Sprachforschung* 108,2. 1995, 236–277.
- Dieter Cherubim: Förstemann, Ernst Wilhelm. *Internationales Germanistenlexikon 1800–1950*, herausgegeben von Christoph König. Bd. 1: A–G. Berlin, New York: Walter de Gruyter 2003, 502–503.
- Karl-Heinz Best: Ernst Wilhelm Förstemann (1822–1906). *Glottometrics* 12.2006, 77–86.
- Manfred Mühlner: Förstemann, Ernst Wilhelm. *Sächsische Biografie*, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., bearb. von Martina Schattkowsky. Online-Ausgabe: <http://www.isgv.de/saebi/> (23.7.2016)
Sein Nachlass befindet sich im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin: VI. HA, FA Förstemann, Förstemann, Familie (Dep.), Förstemann, Ernst Wilhelm, sein Briefnachlass in der Staats-, Landes- und Universitätsbibliothek Dresden.

1435 Eine Bibliographie seiner Schriften findet sich in seinem Werk:

Bibliographie der Familie Förstemann. Leipzig: Harrassowitz 1906. 49 S.

Speziell seine Veröffentlichungen zur Mayakultur sind von Alfred M. Tozzer zusammengestellt worden (1907), 155–159, die Artikel, die in Kuhns *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung* erschienen sind, hat Rüdiger Schmitt (1995, 239–240) zusammengestellt.

che darzustellen.¹⁴³⁶ Förstemann selbst schrieb, dass eine gewisse mathematische Richtung in seinen Schriften nicht zu verkennen sei und dass diese seiner Erziehung und Vorbildung im Elternhaus zu verdanken sei.¹⁴³⁷ Mit seiner «numerischen Methode» untersuchte er das Verhältnis einzelner Laute und grammatischer Phänomene, um aus diesen Angaben die Veränderung einzelner Sprachen zu berechnen und so die historische Klassifikation der Sprachverwandtschaft zu stützen.

Ernst Wilhelm Förstemann wurde am 18. September 1822 in Danzig geboren, wo sein Vater Wilhelm August Förstemann (1791–1836) als Professor für Mathematik am Gymnasium lehrte. Die Familie stammte ursprünglich aus Nordhausen, wo mehrere Familienmitglieder als Pastoren, Lehrer und Archivare wirkten. Die Mutter Dorothea Wilhelmine geb. Jar(c)ke kam aus einer Danziger Kaufmannsfamilie. Sie war die Schwester des Juristen und Publizisten Karl Ernst Jarcke (1801–1852).¹⁴³⁸

Von 1831 bis 1840 besuchte Ernst das Gymnasium in Danzig, danach studierte er Philologie in Berlin bei Lachmann und Bopp, wechselte zwischendurch nach Halle, wo er von Pott in die vergleichend-historische Sprachwissenschaft eingeführt wurde und wo er 1844 promoviert wurde mit einer Arbeit, die er seinen Lehrern Franz Bopp und August Friedrich Pott widmete.¹⁴³⁹ Dann kehrte er nach Danzig zurück, wo er im Herbst eine Stelle als Hauslehrer antrat und, nachdem er 1845 in Berlin das philologische Staatsexamen absolviert hatte, gleichzeitig Hilfslehrer am städtischen Gymnasium wurde. 1846 schrieb die Berliner Akademie als Preisaufgabe die Sammlung altdeutscher Eigennamen aus und Förstemann, der schon als Student begonnen hatte, sich mit der Namensforschung zu beschäftigen, reichte 1849 einen Entwurf ein und gewann den Preis. Diese Sammlung bildete die Grundlage zu seinem 1856 erschienenen *Altdeutschen Namenbuch*.¹⁴⁴⁰ Noch in Danzig veröffentlichte er eine Studie zur niederdeutschen Mundart,¹⁴⁴¹ die seinen Ruf als Dialektforscher begründete. Insgesamt konnte er seine wissenschaftlichen Interessen in seiner Heimatstadt aber nicht in der Weise verfolgen, wie er sich das wünschte, und so nahm er 1851 eine Stelle als

1436 Best: 2006.

1437 Ernst Förstemann: *Altdeutsches Namenbuch. Bd. 1: Personennamen*. Nordhausen: Ferd. Förstemann Verlag 1856, III.

1438 Eduard Winter: Jarcke, Karl Ernst. *NDB* 10.1974, 353–354.

1439 Ernst Förstemann: *De comparativis et superlativis linguae Graecae et Latinae. Commentatio quam ad summos in philosophia honores rite capessendos in academia Halensi cum Vitebergensi consociata die XI M. Jun. A. MDCCCXLIV. defendet Ernestus Förstemann Gedanensis*. Halle: Ploetz 1844. 46 S.

1440 Ernst Förstemann: *Altdeutsches Namenbuch. 1. Band: Personennamen*. Nordhausen: Ferd. Förstemann, 1856, XV, 1400 Sp; 2. *Band: Ortsnamen*. Nordhausen: Ferd. Förstemann 1859. IX, 1700 Sp.

1441 Ernst Förstemann: Die niederdeutsche Mundart von Danzig. *Germania. Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft für Deutsche Sprache und Alterthumskunde* 9.1850, 150–170.

Lehrer am Lyceum in Wernigerode an, wo er gleichzeitig als Bibliothekar die Gräfllich-Stolbergische Bibliothek betreute und damit reiches Material für seine Forschungsvorhaben zur Verfügung hatte. Die Tätigkeit als Bibliothekar sagte ihm mehr zu als der Lehrerberuf; er organisierte die Sammlungen neu, erstellte Standort- und alphabetische Kataloge und vermehrte die Bestände erheblich. Aufgrund dieser erfolgreichen Arbeit wurde er 1865 als Leiter der Königlichen öffentlichen Bibliothek nach Dresden berufen. Auch hier führte er eine gründliche Reorganisation durch und regelte die Aufgabenbereiche der Mitarbeiter neu. Unter seiner Leitung entstanden auch hier ein Standort- und ein alphabetischer Katalog, außerdem führte er einen Porträt- und einen biografischen Katalog ein.¹⁴⁴² Sein Hauptverdienst aber bestand darin, dass er durch geschickte Verhandlungen nicht nur den ihm zur Verfügung stehenden Etat verdoppelte, sondern den Bestand kontinuierlich ausbaute, indem er lokale Neuerscheinungen einforderte, sich mit anderen Bibliotheken aus der Region abstimmte und – wie die Briefe von Schiefner belegen – verschiedene Institutionen um Bücherspenden bat. 1887 legte Förstemann auf eigenen Wunsch hin sein Amt nieder und übernahm die Betreuung der Privatbibliothek des Königs Albert von Sachsen. Nachdem er 1899 in den Ruhestand gegangen war, siedelte er nach Berlin über, wo er am 4. November 1906 in Charlottenburg starb.

In der Sächsischen Staats- Landes- und Universitätsbibliothek Dresden befinden sich acht Briefe von Anton Schiefner an Ernst Förstemann aus den Jahren 1869 bis 1871, außerdem ein undatiertes Schriftstück mit einer Auflistung von baltischen Straßennamen, die wohl dem Brief vom 22. Febr./6. März 1871 beigelegt hat. Es ist zu vermuten, dass Förstemann, der seit mehreren Jahren Bibliothekar in Dresden war, sich an Schiefner in seiner Funktion als Bibliothekar der Akademiebibliothek wandte und um die Zusendung von Veröffentlichungen bat, denn Schiefner berichtete, dass bereits im November 1868 eine Büchersendung nach Dresden geschickt worden war. Er versprach, die Anfrage Förstemanns auch an die gelehrten Gesellschaften in Dorpat, Riga und Helsingfors weiterzuleiten, prüfte die Bestellungen und kümmerte sich um die Versendung. Förstemann dankte ihm sein Engagement, indem er ihn 1870 beim sächsischen König für den Albrechtsorden empfahl.¹⁴⁴³ Auch in den folgenden Jahren hat sich Förstemann wiederholt mit Bücherwünschen an Schiefner gewandt, bis dieser ihn bat, seine Anfragen direkt an den beständigen Sekretär zu richten. Daneben ging Schiefner auf Förstemanns Aufsatz über Gassennamen von Gewerben ein, der 1869 erschienen war. Er lieferte ihm ergänzende Beispiele aus Estland, erkundigte sich bei Freunden und exzerpierte Namen aus verschiedenen in Estland erschienenen Publikationen. Dieser Aufwand, den er für einen Bibliotheks-

1442 *Sächsische Landesbibliothek Dresden 1556–1956. Festschrift zum 400-jährigen Bestehen.* Leipzig: Harrassowitz 1956, 53–56, 228–229.

1443 Der Albrechtsorden wurde 1850 von König Friedrich August II. gestiftet und zeichnete besondere Leistungen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kunst aus.

kollegen betrieb, mit dem ihn keine persönliche Freundschaft verband, ist ein weiteres Beispiel für Schiefners vielgerühmte Hilfsbereitschaft.



Ernst Förstemann
(Universitätsbibliothek München, Nachlass Ernst Kuhn 3.1 [19r])

Übersicht der Briefe

- 1 21. März/2. April 1869 (Mscr. Dresd. e. 200, IV, Nr. 81)
- 2 21. Oktober/11. November 1869 (Mscr. Dresd. e. 200, III, 2, Nr. 107)
- 3 7./19. Mai 1870 (Mscr. Dresd. e. 200, IV, Nr. 79)
- 4 1. Juli 1870 (Mscr. Dresd. e. 200, IV, Nr. 80)
- 5 19./31. Oktober 1870 (Bibl. Arch. III.G, Vol. 494, 274)
- 6 24. November/6. Dezember 1870 (Mscr. Dresd. e. 200, IV, Nr. 82)
- 7 22. Februar/6. März 1871 (Mscr. Dresd. e. 200, IV, Nr. 78)
- 8 undatiert (Mscr. Dresd. e. 200, III, 2, Nr. 107)
- 9 23. Dezember 1871/4. Januar 1872 (Bibl. Arch. III.G, Vol. 496, 2)

1

Herrn Oberbibliothekar Dr. Förstemann

Hochgeehrter Herr,

Der Ueberbringer Herr Alexis Baumann,¹⁴⁴⁴ wohnhaft in Loschwitz, ist der eigentliche Veranlaßer meines Ganges auf die Bibliothek und somit auch des Zuwachses Ihrer Bibliothek gewesen. Ich empfehle Ihnen denselben bestens.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Ihnen ergebener Schiefner

St. Petersburg den 21 März/2 April 1869

2

Dem Herrn Oberbibliothekar Dr. Förstemann

St. Petersburg 21 Oct/11 Nov 1869

Hochgeehrter Herr,

Der in der Germania befindliche Aufsatz über die Gaßennamen¹⁴⁴⁵ veranlaßt mich Ihnen die Notiz zukommen zu laßen, daß auch in meiner Vaterstadt

1444 Alexis [Alexej Osipovič] Baumann, Frankfurt 8. Febr. 1811–23. Apr. 1894 Dresden, Journalist, Fotograf und Verleger, betrieb in den 1850er-Jahren in St. Petersburg ein Fotoatelier. Von 1858 bis 1862 war er in St. Petersburg Herausgeber der Zeitschrift *Illjustracija*, danach der Zeitschrift *Illjustrirovannaja gazeta*. Von 1847 bis 1878 gab er in St. Petersburg eine Musikzeitschrift heraus. Außerdem verlegte er das achtbändige biographische Nachschlagewerk *Naši dejateli*. Er muss irgendwann nach Deutschland übersiedelt sein, da Schiefner ihn in den Jahren 1868 und 1870 in Dresden-Loschwitz/Nieder-Lößnitz besuchte. Vgl. Amburger 8406; http://www.myheritage.de/names/antoinette_baumann. (22.8.2016)

1445 Ernst Förstemann: Strassennamen von Gewerben. *Germania*. Neue Reihe, Jahrgang II. 1869, 1–26; III. 1870, 261–284; IV. 1871, 265–286.

Reval es eine Gaße giebt, die ursprünglich die Aschgerber-Straße geheißten hat. Über die Aschgerber finden Sie sicher in einem Werke über Gerberei Genaueres. Mich hat mein Freund Eduard Pabst¹⁴⁴⁶ in Reval auf diesen alten Namen der Straße aufmerksam gemacht. In meiner Kindheit hörte ich die Verunstaltung Arschgerber, weil man an die Wohnung des Büttels dachte.¹⁴⁴⁷ Pabst erwähnte auch des in Bremen vorkommenden Namens Arschkerbe (die plattdeutsche Form ist mir nur dem Gedächtnis entschwunden).¹⁴⁴⁸ Auf jeden Fall ist nun die höchst unerklärliche Form Aschgeber leichter auf die ältere Gestalt zurückzuführen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Ihnen ergebener Schiefner

3

Herrn Oberbibliothekar Dr. Förstemann in Dresden

St. Petersburg den 7/19 Mai 1870

Hochgeehrter Herr,

Wundern Sie sich nicht, daß ich Ihnen erst heute auf Ihren geehrten Brief vom 5 Mai antworte. Ich wollte vor allen Dingen eine genauere Nachricht über die mir und dem beständigen Sekretär der Akademie H[erm] v[on] Wesselofski verliehene Auszeichnung abwarten. Eine solche ist mir gestern zufällig zu Theil geworden als ich in der Kanzlei der Gesandtschaft des Norddeutschen Bundes eine andere Angelegenheit zu betreiben hatte. Man fragt mich dort, ob ich nicht aus Sachsen eine Auszeichnung erwarte und zeigt mir dann das mir bestimmte Exemplar des Albertus Ordens und auch die Capsel des meinem Collegen zu Theil gewordenen Exemplars. Beide gehen noch erst an unser auswärtiges Ministerium u[nd] gelangen später in unseren Besitz.

Obwohl im Besitz einiger solcher Ordenszeichen, bin ich doch selten in den Fall dieselben auszuhängen, weil ich weiß wie wenig man sich darauf einzubilden hat. Für mich hat es aber unendlich mehr Werth, daß unsere Gabe, deren Reichhaltigkeit hauptsächlich nicht mir, sondern Wesselofski zu danken ist, von Ihnen so freundlich aufgenommen worden ist. Da es zum Nutzen der Wissenschaft geschehen ist, wären uns Ihre Gefühle hinreichend

1446 Eduard Pabst, Bremen 28. Sept. 1815–24. Jan. 1882 Reval, Lehrer, Übersetzer und Historiker, wurde 1837 als Inspektor an der Ritter- und Domschule in Reval angestellt und 1843 zum Oberlehrer befördert. Nach seiner Pensionierung wurde er 1874 Archivar bei der Estnischen Ritterschaft. Er veröffentlichte zahlreiche Gedichte und Erzählungen und historische Studien über die Geschichte der Deutschen in Estland, u.a. einen Nekrolog von Schiefners Vater. Vgl. Lenz 570.

1447 Diese Bemerkung erwähnte Förstemann in der Fortsetzung seines Aufsatzes: Strassenamen von Gewerben. *Germania*. Neue Reihe, Jahrgang IV. 1871, 265–286, (266).

1448 Erschkarne wurden im Plattdeutschen kleine, enge, schmutzige Gassen genannt. Siehe Otto Franck: Die Stralsunder Straßennamen. Aus Stadtbüchern und Katastern zusammengestellt. *Hansische Geschichtsblätter*. Jahrgang 1879, (= Bd. 3.1881) XXXI–LI (XL).

gewesen, wir begreifen aber ganz, wie sehr Ihnen daran gelegen war diesen Gefühlen einen energischen Ausdruck zu geben. Freilich erndten wir dafür den Neid mancher Collegen, die ja doch auch diese Sendung mit decretiren mussten und nur das Zusehen haben. Besondern Werth hat mir aber diese Auszeichnung aus der Hand eines der Wissenschaft so ergebenden Königs,¹⁴⁴⁹ für den mein ganzes Haus eine große Sympathie hat. Vielleicht bringt die Philologen-Versammlung eine Gelegenheit, daß ich dem hochherzigen Könige persönlich meinen Dank aussprechen kann, im Fall es nämlich möglich ist einem so hohen Herrn vorgestellt zu werden und nur auf den Fall, daß der König es gern sähe. – Da ich noch nie von auswärts etwas Derartiges erhalten habe, wäre es mir erwünscht von Ihnen zu erfahren, ob ich irgendwohin eine dankende Anzeige zu richten habe. Mein Dank ist zugleich der von Weselofski, an den Sie gefälligst Ihre Bitte um Fortsetzungen zu richten haben.

Am 27 September hoffe ich in Leipzig zu sein; von hier reise ich schon den 10 Juni a[lt]en] St[il]s über Berlin nach Gnadau, Halle, Jena, Weimar, Bamberg, Erlangen, München, Wien nach Klobenstein auf dem Ritten bei Botzen, wo ich den 1 Juli antreffe u[nd] wohl 2 Monate bleibe, dann geht es nach Prag und endlich über Dresden u[nd] Leipzig hierher zurück, wo ich wohl zu Ende des September oder bald darauf eintreffen muß.

Heute in aller Eile nur soweit. Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüßen

Ihr Ihnen ergebener Schiefner

4

Herrn Oberbibliothekar Dr. Förstemann in Dresden

Berlin 1 Juli 1870

Hochgeehrter Herr,

Da ich nach etwa 4 Tagen in Dresden einzutreffen gedenke, möchte ich meinen Dank für die mir gewordene Auszeichnung persönlich bei denjenigen hohen Personen, denen ich dieselbe verdanke, aussprechen. Ich bitte Sie demnach mir gütigst Nachricht zu geben, ob ich mich dem Cultusminister¹⁴⁵⁰

1449 Johann, König von Sachsen, Dresden 12. Dez. 1801–29. Okt. 1873 Pillwitz; der vielseitig gebildete jüngste Sohn von Prinz Maximilian gab unter dem Pseudonym Philaletes eine Übersetzung von Dantes «Göttlicher Komödie» heraus. 1854, nach dem Tode seines älteren Bruders, wurde er König von Sachsen. Vgl. Karlheinz Blaschke: Johann. *NDB* 10.1974, 528–529.

1450 Johann Paul von Falkenstein, Pegau 15. Juni 1801–14. Jan. 1882 Dresden, sächsischer Staatsmann und Minister, studierte Rechtswissenschaften in Leipzig und wurde 1822 Assessor am Kreisamt und am Stadtgericht in Leipzig. 1827 wurde er als Justizrat an die Landesregierung nach Dresden berufen, wo er 1834 ins Innenministerium wechselte. Schon im folgenden Jahr wurde er zum Kreisdirektor berufen. Als solcher regte er die Gründung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften an, reformierte die Verwaltungsstrukturen und förderte den Ausbau der Eisenbahn. 1844 wurde er zum Innenminister ernannt, musste allerdings bei Ausbruch der Revolution 1848 zurück-

vorzustellen habe u[nd] ob es in der Ordnung wäre, daß ich Ihrem für die Wissenschaft so ausgezeichnet besorgtem Könige persönlich dankte. Es wäre eine hohe Ehre, auf die ich aber verzichte, sobald Sie mir schreiben, daß mein Wunsch ein zu kühner sei.

Mit ausgezeichnetener Hochachtung
Ihr Ihnen ergebener Schiefner

Adresse:

bei Prof. Dr. Albrecht Weber
Berlin
Oranienstraße 129

5

Herrn Oberbibliothekar Dr. E. Förstemann

St. Petersburg den 19/31 October 1870

Hochgeehrter Herr,

Obwohl ich nun schon seit dem 6 Oct hieher zurück bin, hat es mir an Zeit gefehlt, Ihnen die versprochene Auskunft zu geben. Ich habe mir aus unserem Büchermagazin den Katalog geben lassen, in welchem man die nach Dresden abgesandten Werke notirt hat. Nach meiner Ansicht würden Sie von folgenden Werken die in Aussicht stehenden Forschungen verlangen dürfen.

Baer und Helmersen Beiträge zur Kenntniss des russ[ischen] Reichs B[and] 26 (in der [...])¹⁴⁵¹

Brosset Deux historiens arméniens Kiracos de Gantzac et Oukhtanès d'Ourha 1870¹⁴⁵²

Radloff Proben (Haben Sie schon B[and] III ?)¹⁴⁵³ *Nein!*¹⁴⁵⁴

Middendorff Reise, das letzte war wohl IV Lief[erung] 2¹⁴⁵⁵ was Sie erhalten haben. *ja*

treten, wurde aber nach der Restitution 1850 Präsident des Landeskonsistoriums. Von 1851 bis 1871 war er Kultusminister, wobei er sich besonders durch die Förderung des Schulwesens, der Universität und anderer wissenschaftlicher Institutionen auszeichnete. Vgl. Hellmut Kretzschmar: Falkenstein, Johann Paul Freiherr von. *NDB* 5.1961, 15–16.

1451 *Beiträge zur Kenntniss des Russischen Reiches und der angrenzenden Länder Asiens*, herausgegeben von K. E. v. Baer und Gr. v. Helmersen. 26. Bändchen: Nachrichten über das Wilui-Gebiet in Ostsibirien gesammelt und zusammengestellt von K. Meinhäuser. Mit 1 Karte. St. Petersburg: Akademie der Wissenschaften 1871.

1452 Marie-Félicité Brosset: *Deux historiens Arméniens. Kiracos de Gantzac, 13. s., histoire d'Arménie; Oukhtanès d'Ourha 10. s., histoire en trois parties*. St. Petersburg: Akademie der Wissenschaften 1870. LXII, 351 S.

1453 Wilhelm Radloff: *Proben der Volksliteratur der türkischen Stämme Süd-Sibiriens*, gesammelt und übersetzt von Dr. W. Radloff. Bd. 3. *Kirgisische Mundarten*. St. Petersburg Akademie der Wissenschaften 1870. 776 S.

1454 Förstemann hat wohl seine Antworten auf dem Brief notiert.

1455 Alexander von Middendorff: *Reise in den äussersten Norden und Osten Sibiriens während der Jahre 1843 und 1844 mit Allerhöchster Genehmigung auf Veranstaltung*

Cherèf Nameh Uebersetzung, französische¹⁴⁵⁶
 Schrenck Reise, was nach II Lief[erung] 3 erschienen sein sollte (ist indeß
 noch nicht da).¹⁴⁵⁷
 Winkelmann Bibliotheca Livoniae historica¹⁴⁵⁸

Von den Memoires ist zuletzt erschienen vol. XVI N 3

Vom Bulletin B. XV No. 1 u. 2 *haben wir*

Sie könnten also von den Memoires von B[and] XVI, vom Bulletin von B[and] XV verlangen.

Böhlingk-Roth Sanskrit-Wörterbuch zuletzt Lief[erung] 43 = B[and] VI Bogen 51–60 (varshagiri–vâçra). Sollte bei Ihnen Nachfrage nach den russischen Organen der Akademie sein, so könnten Sie noch verlangen

Записки Императорской Академии Наукъ (Zapiski Imperatorskoj Akademii Nauk)

Ihren Brief richten Sie ganz einfach an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften oder an die Adresse

An den Herrn beständigen Secretär der Kaiserl[ichen] Akademie der Wissenschaften

Constantin von Vesselofski Excellenz

St. Petersburg

W[assili] O[strow] 7 Linie

im Hause der Akademie der Wissenschaften

Ich werde nicht ermangeln den Herren in Dorpat u[nd] Helsingfors Ihre Anfrage ans Herz zu legen; übrigen waren zu der Zeit, als Sie nach den genannten Stücken schrieben, Ferien, während welchen keine Sitzungen statt zu finden pflegen. Möglicherweise haben Sie schon jetzt eine Antwort. In Dorpat ist übrigens Leo Meyer¹⁴⁵⁹ Präsident der Ehstnischen Gesellschaft.

der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg ausgeführt und in Verbindung mit vielen Gelehrten. Bd. 4: Übersicht der Natur Nord- und Ost-Sibiriens. Theil 1: Einleitung, Geographie, Orographie, Geognosie, Klima und Gewächse. bearbeitet von A. Th. v. Middendorff. St. Petersburg: Kais. Akademie der Wissenschaften 1867.

1456 François Bernard Charmoy: *Chèref-Nâneh ou fastes de la nation kourde par Chèref-ou'ddîne, Prince de Bidlis, dans l'Iâlèt d'Ärzeroûme. Traduit du persan et commentés. I, I. Contenant l'introduction ethnographique et géographique suivie des 709 notes qui s'y rattachent.* St.-Petersbourg: Académie impériale des sciences 1868. 852 S.

1457 Leopold von Schrenck: *Reisen und Forschungen im Amur-Lande in den Jahren 1854–1856.* St. Petersburg: Akademie der Wissenschaften 1858 ff. (HW)

1458 Eduard Winkelmann: *Bibliotheca Livoniae historica: systematisches Verzeichniss der Quellen und Hilfsmittel zur Geschichte Estlands, Livlands und Kurlands.* St. Petersburg: Eggers [u.a.]; Leipzig: Voss 1870. X, 401 S.

1459 Leo Meyer, Bredeln bei Hannover 3. Juli 1830–6. Juni 1910 Göttingen, Philologe und Germanist, studierte Philologie und Geschichte in Göttingen, wo er ein Schüler Benfey's war. Nach seiner Promotion 1856 wurde er Privatdozent für Griechisch, Lateinisch, Sanskrit und Deutsch. 1862 wurde er außerordentlicher Professor in

Sobald eine Fortsetzung unseres Catalogs erscheinen wird, werde ich nicht ermangeln Ihnen dieselbe zuzusenden.

So gern ich ausführlicher schreiben möchte, muß ich mich der möglichsten Kürze befleißigen, um den Brief nicht noch länger aufzuhalten.

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüßen

Ihr Ihnen ergebener

Schiefner

6

Herrn Oberbibliothekar Dr. Förstemann in Dresden

St. Petersburg den 24 Nov/6 Dec 1870

Hochgeehrter Herr,

Schön längst wollte ich Sie davon benachrichtigen, daß die Akademie in ihrer Sitzung vom 3/15 November sämtliche von Ihnen gewünschte Werke der Königl[ichen] Bibliothek zu senden beschloßen hat. Die Absendung dürfte jedoch erst nach einiger Zeit erfolgen und wahrscheinlich durch die an Leopold Voß in Leipzig abgesandte Kiste. Sie erhalten auch die Memoires u[nd] das Bulletin fortan durch dieselbe Quelle.

Ich hatte vor Ihnen die Namen der verschiedenen Straßen unserer Städte in den Ostseeprovinzen zu senden, Riga, Reval u[nd] Narva haben alte Namen aufzuweisen. Ich habe jedoch noch nicht alles Material beisammen; Reval bietet eine Schmied-, eine Goldschmidt-, eine Bäckerstraße, eine Rußstraße verunzirt aus Rüststraße, weil in der Straße das Rüst-Haus der Stadt lag, jetzt ist in derselben eine rußische Kirche. Die Lang- und Breitstraße verbindet die Pferdekaufstraße. Geboren bin ich in der Lehmstraße; die Karrisstraße und die Karpiforte sind = Heerdenstraße und Heerdenthor (c[on]f[er] Bremen), auch haben wir eine Ritterstraße, in der ganzen Stadt giebt es nur eine Gaße, die Neugaße, außerhalb der alten Stadtmauern. Im Bunge'schen Liv-, Ehst- u[nd] Curländischen Urkundenbuch¹⁴⁶⁰ kommen auch Straßennamen vor, doch sind die Zahlen im Register nicht zuverlässig. In Reval giebt es einen Katzen-

Göttingen und erhielt dann den Ruf nach Dorpat, wo er den neu gegründeten Lehrstuhl für deutsche und vergleichende Sprachkunde übernahm. Er war zwei Mal Dekan der Dorpater Universität und 30 Jahre lang Präsident der Gelehrten Estnischen Gesellschaft. 1898 wurde er aus dem russischen Staatsdienst entlassen, weil er sich der Russifizierung der Dorpater Universität widersetzt hatte. 1899 kehrte er nach Göttingen zurück und erhielt eine Professur für vergleichende Grammatik. Vgl. Bernhard Forssman: Meyer, Leo. *NDB* 17.1994, 363–364.

1460 Friedrich Georg von Bunge: *Liv-, Est- und Curländische Urkundenbuch nebst Regesten*. Band 1: 1093–1300. Reval 1853; Band 2: 1301–1367. Reval 1855; Band 3: Nachträge zu den zwei ersten Bänden. Fortsetzung von 1368–1393, nebst Regesten. Reval und Dorpat: Kluge & Ströhm 1857.

schwanz,¹⁴⁶¹ ebenso in Thorn u[nd] in einer Stadt Nordfinnlands; in Reval soll der Name von einer Schanze herrühren, ob auch in Thorn?
 Doch heute muß ich schließen. Mit den besten Wünschen u[nd] herzlichen Grüßen
 Ihr Ihnen ergebener Schiefner

7

An Herrn Oberbibliothekar Dr. E. Förstemann zu Dresden

St. Petersburg den 22 Feb/6 März 1871

Hochgeehrter Freund,

Der März ist da und vielleicht auch schon der Zeitpunkt, wo Sie Ihre Nachträge zu den Straßennamen zu bearbeiten gedenken; ich beeile mich Ihnen das von mir Gesammelte zuzustellen und bitte dabei um Nachsicht. Vielerlei Geschäfte haben mich so in Anspruch genommen, daß ich die Sache nicht früher u[nd] auch nicht ordentlicher habe machen können. Leider sind mir die Notizen über Wiborg, Mitau u[nd] a[ndere] Städte, die übrigens von geringen Belang waren, fortgekommen. Unsere kleineren Städte haben nicht viel Namen aufzuweisen. In Riga gibt es nun unendlich viel mehr Namen als ich Ihnen mitgeteilt habe. Nach Novgorod scheinen sich hanseatische Straßennamen nicht verirrt zu haben, ebensowenig nach Pleskau.

Was Sie von unserer Akademie für Ihre Bibliothek gewünscht haben, ist alles bewilligt und verpackt worden, vielleicht aber noch nicht in Ihren Händen, so wie L[eopold] Voß seine gleichzeitig von hier beförderten Kisten vor etwa einer Woche noch nicht erhalten hatte. Lange lagerten die Kisten hier u[nd] wurden sogar am Bahnhof zurückgesandt, als sie endlich im Januar abgingen, kamen sie in die Schneefall-Verwirrung hinein; hoffentlich wird endlich Ordnung kommen in die durch Zeit- u[nd] Naturereignisse so sehr in Stockung gerathenen Verhältnisse.

Haben die Gesellschaften von Dorpat, Riga u[nd] Helsingfors Ihnen schon eine Antwort gesandt? Sollte dieß noch nicht der Fall gewesen sein, so geben Sie mir gütigst Nachricht.

Heute bin ich so sehr gejagt, daß ich nicht mehr schreiben kann.

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüßen

Ihr Ihnen ergebener Schiefner

8

Mittheilungen aus der livländischen Geschichte (Petersburg) B[and] XI Heft 1, Riga 1865

(Mittheil[ungen] aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- und Kurlands) Napiersky¹⁴⁶² Nachrichten von alten rigaschen Stadtbüchern p. 156–204¹⁴⁶³

1461 Noch heute heißt ein Bezirk in der Innenstadt von Tallinn «Kassisaba», dt. «Katzenschwanz». Vgl. auch Schiefners Notiz in *Inland* 1858, Sp. 637–638.

pag. 175 Zur alten Topographie der Stadt

“ Straßen

platea mercatorum, proprie copstrate (jetzt Kaufstraße)

– arene, proprie santstrate; 1391, 1408

– sartorum

– sutorum; *jetzt sowohl Schuhmacher- als auch Schustraße*

– rederi, dicta rederstrate (abzuleiten von dem Vornamen Rederus nach Dr. Hildebrand¹⁴⁶⁴)

– diutium, rikestrate

– institorum, kremerstrate 1417 *noch jetzt Kremerstraße*

– fabrorum, de smedestrate *noch jetzt Schmiedstraße*

– rasorum de scheerstrate 1414

– rutenorum, de russche strate

– beuern beuerstrate (Biberstraße) 1404

– carnificum die kutherstrate 1404 *noch jetzt Kuterstr.*

– mactatorum, 1414

– carbonum

– porcorum, de swynestrate 1415

– resenstrate

– kalkstrate platea cementi 1404

– marschalli, marscalstrate, marschalk - marstalstrate (1405, 1414, 1477)

– marcellorum 1408

– stekestrate 1431

– perdestanenstrate 1439

– ougenstrate 1469

– scho[s]trate 1412

– koningstrate = swynestrate 1473,74

1462 Carl Eduard Napiersky, Riga 21. Mai 1793–2. Sept. 1864 Riga, Pfarrer, Pädagoge und Historiker, studierte in Dorpat Theologie und wurde 1812, nach bestandenen Kandidaten-Examen, zunächst Hauslehrer. 1815 erhielt er die Pfarrstelle in Neu-Pebalg in Livland und 1829 wurde er zum Direktor der Gouvernementsschule und des Gymnasiums in Riga ernannt, die er zwanzig Jahre lang bis zu seiner Pensionierung 1849 leitete. Er hat sich intensiv mit der lettischen Sprache und Geschichte befasst, war seit 1827 Mitglied der Lettisch-Literarischen Gesellschaft und erhielt 1832 für seine Arbeiten die Ehrendoktorwürde der Universität Königsberg. Vgl. Thomas M. Bohn: Napiersky, Karl Eduard von. *NDB* 18.1997, 731–714; Gerd von Pistohlkors: Johann Friedrich von Recke (1764–1846) und Karl Eduard von Napiersky (1793–1864). Ihre Bemühungen um die flächendeckende Erfassung der livländischen Geschichtsliteratur. *Kulturgeschichte der baltischen Länder in der Frühen Neuzeit*. Tübingen 2003, 441–462.

1463 Carl Eduard Napiersky: Nachrichten von alten rigaschen Stadtbüchern. Fragmentarische Aufzeichnungen. *Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- und Kurlands*. Herausgegeben von der Gesellschaft für Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands. 11,1.1865, 156–204.

1464 Hermann Hildebrand, Goldingen 8. Juli 1843–29. Jan. 1890 Riga, Historiker, Bibliothekar und Archivar, s.o.

– walkenmolengangh 1474.

Rigasche Stadtblätter 1860 No. 12¹⁴⁶⁵

1348 Schmiede- Kauf- und Sandstraße erwähnt; Heil[ig-]Geist-, Schuhmacher-, Krämerbuden- u[nd] Rigemünderstraße. Heringsstraße (platea alecum) nun Herrenstraße, Schweinstraße jetzt Schwimmstraße. Marstallstraße – Massel-, Marsel-Straße.

Mittheilungen Hildebrandts

Reval

Dumenstrate Bunge Urkundenbuch II p. 516

1525 u[nd] 1526 Kremerstrate, 1526 Monekestrate

1527 Ridderstrate; Perdekoper-strate (jetzt Pferdekaufstraße)

Quappenstrate

Reval nach Mittheilungen Rußwurms¹⁴⁶⁶ meistens nach Wilhelm Arndts (†1847)¹⁴⁶⁷ Forschungen

Straßen um 1450–1500

Altmarkt – olde markt – vicus pecorum

Kleine Schroderstrate (jetzt Apothekestraße)

Susterstrate – platea monilium (von dem Nonnenkloster der Cistercienserinnen) nun Breitstraße

Kariestate – platea pecorum – große Karrisstraße, vom ehstnischen Worte Kari Heerd

Kremerstrate – platea institorum – jetzt Königsstraße

1465 G.: Die Benennung der Straßen und Plätze. *Rigasche Stadtblätter* 1860, Nr. 12, 24.3. 1860, 93–94.

1466 Carl Russwurm, Ratzeburg 25. Nov. 1812–17. Febr. 1883 Reval, Lehrer, Volkskundler und Historiker, studierte Theologie in Bonn und Berlin und ging 1835 als Privatlehrer nach Estland. Hier wurde er 1839 zum Inspektor der Ritter- und Domschule in Reval ernannt. 1841 nahm er eine Stelle als Lehrer in Hapsal an, wo er später zum Kreisschulen-Inspektor befördert wurde. Nach seiner Pensionierung zog er nach Reval zurück und übernahm das Amt des Archivars der Estnischen Ritterschafts-Kanzlei. Er sammelte nordische Sagen, befasste sich mit der Genealogie estnischer Adelsgeschlechter und veröffentlichte 1855 sein Hauptwerk über die schwedischstämmige Bevölkerung an der Küste Estlands. Vgl. Eugen von Nottbeck: Russwurm, Karl Friedrich Wilhelm. *ADB* 30.1890, 19–20.

1467 Carl Wilhelm Johannes Arndt, Ratzeburg 14. Febr. 1817–11. Aug. 1845 Reval, Historiker und Lehrer. Der Vetter von Carl Russwurm war Lehrer in Schleswig und wurde von Georg Friedrich von Bunge nach Reval geholt, um ihm bei der Bearbeitung des Liv-, Ehst- und Curländischen Urkundenbuchs zu helfen. 1843 wurde er Mitglied der Ehstnischen litterarischen Gesellschaft. Er starb im Alter von 28 Jahren an der Ruhr. Siehe: Verzeichnis der Stifter und ordentlichen Mitglieder wie der correspondirenden und Ehrenmitglieder der Ehstländische litterarischen Gesellschaft. *Jahresbericht der Ehstländischen litterarischen Gesellschaft vom Jun. 1842 bis Jun. 1844*. [Reval 1844], 32. Vgl. <http://www.pfh.de/Kirchspiele/frz/Namen.htm> (16.8.2006)

langestrate – platea longa – Langstraße
 leemstrate Lehmstraße
 konyncastrate Nicolaistraße
 perdekoerstrate Pferdekaufstraße
 Quappenstrate (1389) alte Poststraße
 ridderstrate Ritterstraße
 monnikenstrate platea monachorum Rüststraße (nun daselbst die rußische Kirche)
 smedestrate – platea fabrorum Schmiedestraße
 schostrate Schuhstraße
 der sustern planke Cisternstraße (eig[entlich] Süsterstraße)
 vor der Süsternpforte: Quarter up den Schilde
 vor der Karripfote: Dunckerstraten quarteer
 Nach Hildebrands Aussage, erinnert sich Pabst nicht mehr seiner früheren Conjectur in Betreff der Aschgerber-Straße, auch weiß er jetzt nichts von der Eerskarve.

Jetzt kommen in den Vorstädten Revals noch vor: Bäderstraße, Brunnenstraße, Burschenstraße, Johannesstraße, Gesellenstraße, Glockenstraße, Herrenstraße, Jungfraustraße, Kosackenstraße oder «an der S[...]Weide», Kremerstraße, Küterstraße, Malerstraße, Mönchsstraße, Musenstraße, Officiersstraße, Pferdstraße, Reeperstraße, Ritterstraße, Rosenstraße, Sägerstraße, Sandstraße, Schnorrstraße[?], Schloßereistraße, Schmiedestraße, Schuhmacherstraße, Schusterstraße, Seuchestraße, Todtenstraße, Wagestraße, Waldstraße, Westenstraße, Weberstraße, Weidenstraße, Windmühlenstraße, Zaunstraße u[nd] viele andere.

In Pernau (*Livland*): Badestraße, Königsstraße, große Bachstraße, Fahnenstraße, Langgaße, Karrisstraße (cf. Reval), Carrousselstraße, Ritterstraße, Heilige Geist Gaße (kommt auch in Reval vor), Nicolai-Gaße, kleine Schmiedestraße. (von mir aus einem Tagblatt [entnommen?] oder viel mehr.[])

In Dorpat: Alleestraße, Altstr., Andreasstr., Bergstr., Blumenstr., Bohnenstr., Botanische-, Breit-, Buden-, Compagnie-, Domgraben-, Dom-, End-, Erbsen-, Fischer-, Fischmarkt-, Flachs-, Fluß-, Fortuna-, Garten-, Große Gilden-, Grenz-, Große-, Holz-, Kalk-, Kartoffel-, Kloster-, Kremer-, Küter-, Lang-, Lodgen-Straße, Melonen-, Mönch-, Mühlen-, Neu-, Neumarkt-, Pferde-, Philosophen-, Quappen-, Ritter-, Rosen-, Rüstsche-, Salz-, Sand-, Scheeren-, Schmiede-, Stapel-, Stein-, Stern-, Teich-, Ufer-, Kl[eine] Waage-, Waßer-, Weiden-, Wiesenstraße.

Die Namen dieser Straßen sind zum Theil sehr neu.

Was ich Ihnen früher über die Straßen Revals geschrieben habe, benutzen Sie mit Vorsicht, da mein Freund Pabst, der natürlich jetzt orientirter ist als vor etwa 25–30 Jahren, nicht mehr an seiner frühern Vermuthung festhält. Nun bemerke ich, daß die Dunckerstrate in der Vorstadt Revals nicht mehr besteht, wenigstens nicht unter diesem Namen, es ist aber wahrscheinlich die Straße, in der auch jetzt noch Färber wohnen u[nd] die nach einem derselben die Makerstraße benannt wird. Auch in Reval existirt eine Badstubenstraße.

Mitau ist eine zu junge Anlage, auch habe ich für Libau, Windau nichts auffreiben können, auch in Wiborg in Finnland steht es mit den Straßennamen nicht recht; für Narva ist die Ausbeute auch gering.

Wilh[elm] Arndt war ein junger Geschichtsforscher, den Bunge¹⁴⁶⁸ aus Ratzeburg nach Reval kommen ließ um für sein Urkundenbuch zu arbeiten, er starb aber jung, 1847 oder auch früher an der Ruhr. Hildebrand ist nun mit dem Revaler Archiv beschäftigt, er hat über Heinrich den Letten geschrieben.¹⁴⁶⁹ Russwurm ist der Mann, der über Eibofolke ein Werk herausgegeben¹⁴⁷⁰ u[nd] nun auch im Rathsarchiv Revals beschäftigt ist.

9

Herrn Oberbibliothekar Dr. Förstemann in Dresden

St. Petersburg den 23 December 1871/4 Januar 1872

Hochgeehrter Freund,

Mit der Bemerkung, daß das vorstehende Wappen in keiner andern Beziehung zu mir steht, als daß ich den Briefbogen auf der Gaße angekauft habe, beeeile ich mich Ihnen einige Aufklärung in der Bibliotheksangelegenheit zu geben. Bereits am 6 Juli vorigen Jahres schrieb ich von Dresden aus an unseren beständigen Secretär folgende Worte: «Die Königliche Bibliothek in Dresden möchte gern Fortsetzungen der frühern Sendungen haben u[nd] deshalb bittet sie das bei Szemiott¹⁴⁷¹ (dem Verwalter des Bücherverlags der Akademie) befindliche frühere Verzeichniß des bisher Gesandten zu berücksichtigen. Es macht hier Schwierigkeiten das Verzeichniß anzufertigen, vielleicht hat Szemiott die Güte eine Copie auf Postpapier anzufertigen, welche ich dann an Förstemann senden könnte. Letzterer spricht mit Schüchternheit den Wunsch aus, ob wir nicht auch die Memoires u[nd] das Bulletin vom nächsten Bande an gratis liefern könnten, bis jetzt kauft sich die Bibliothek diese Publi-

1468 Friedrich Georg von Bunge, Kiev 1./13. März 1802–9. Apr. 1897 Wiesbaden, Rechtshistoriker und Publizist, s.o.

1469 Hermann Hildebrand: *Die Chronik Heinrichs von Lettland: Ein Beitrag zu Livlands Historiographie und Geschichte*. Berlin: Mittler 1865. 173 S.

1470 Carl Friedrich W. Russwurm: *Eibofolke oder die Schweden an den Küsten Ehistlands und auf Runö*. Eine historisch-ethnographische von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg mit einem Demidovschen Preise gekrönte Untersuchung. Reval, Leipzig: Fleischer in Comm. 1855.

1471 Szemiott – Verwalter des Verlags der Akademie – russ.: Vladimir Petrovič Šemiot, 1832–1903. (HW)

ationen.» Darauf antwortete mir der beständige Secretär, ich möchte die Sache bis zur Eröffnung der Sitzungen laßen. Ob ich nach meiner Rückkehr ein besonderes Papier in Betreff dieser Angelegenheit eingereicht habe, ist nun schwer zu ermitteln, da ich der Ansicht bin es gethan zu haben, der beständige Secretär aber die Sache in Abrede stellt. Möglich ist es, daß ich im Irrthum bin. Die Sache läßt sich aber auf jeden Fall redreßiren. Meine Nachforschungen in den Papieren Szemiotts haben ergeben, daß von den Ihnen im Jahr 1868 am 1/15 Nov[ember] decidirten[?] Werken nur folgende eine Fortsetzung erwarten dürfen

Baer u[nd] Helmersen Beiträge zur Kenntniss des russ. Reichs
 Lerch Forschungen¹⁴⁷²
 Middendorff Reise
 Radloff Sibirische Texte
 Schrenck Reisen

Da Sie, wie ich mit Burdachs¹⁴⁷³ Anfragezettel ersehe Radloff III Tatarisch und Deutsch erhalten haben, fragt es sich mir noch, ob Sie auch von den Baer u[nd] Helmersenschen Beiträgen B[and] 26 erhalten haben. Die übrigen Werke sind noch nicht weiter fortgesetzt worden.

Außerdem bitte ich Sie nur noch mir umgehend zu melden, ob Sie von den Memoiren u[nd] dem Bulletin sowie vom Sanskritlexikon noch eine Fortsetzung gewünscht u[nd] namentlich von welchem Bande u[nd] welcher Lieferung an. Band VI des Lexikons ist soeben mit ३ abgeschlossen worden. Hoffentlich erscheint noch vor Ablauf des nächsten Semesters der Katalog sämmtlicher in den Schriften der Akademie gedruckten Abhandlungen. Aus demselben können Sie vielleicht noch einige Lücken Ihrer Bibliothek ergänzen.

Haben Sie nur die Güte mich recht bald von Ihrem Wunsche in Kenntniß zu setzen.

Ihren neuesten Aufsatz über die Straßennamen habe ich auch schon, wenn auch nur flüchtig, angesehen.

1472 Peter Lerch: *Forschungen über die Kurden und die iranischen Nordchaldäer*. Band 1: Kurdische Texte mit deutscher Übersetzung. St. Petersburg 1857; Band 2: Kurdische Glossare, mit einer literar-historischen Einleitung. St. Petersburg 1858.

1473 Hermann Burdach, Zittau 17. Nov. 1819–24. Sept. 1872 Dresden, Buchhändler, machte ab 1841 eine Lehre bei der Arnoldschen Buchhandlung in Dresden und war dann Buchhändlergehilfe bei verschiedenen Dresdner Firmen. 1849 stellte ihn Rudolf Kuntze ein, der kurz zuvor die hoch verschuldete Hofbuchhandlung in Dresden gekauft hatte. Schon 1854 übernahm Burdach den Sortimentszweig und führte die Hofbuchhandlung in den folgenden Jahren zu großem Ansehen. 1857 wurde er zum Hofbuchhändler und offiziellen Lieferanten der Königlichen Bibliothek ernannt, zu deren Bibliothekar Ernst Förstemann er eine enge Beziehung pflegte. 1864 zog die Buchhandlung in die Schlosstraße um, wo sie bis 1946 weiter bestand. Vgl. Kurt Vinz: *Hermann Burdach, Hofbuchhändler in Dresden, 1819–1872*. München: Selbstverlag 1972. 20 S.

Herzlich danke ich Ihnen für die Notiz über die Weimarsche Anfrage, sie dient nur dazu jegliche Auszeichnung für mich u[nd] den beständigen Secretär abzuwehren, dem Präsidenten möge man dieselbe zukommen lassen. In unserer Stellung ist es am Angenehmsten nicht auf solch[e] Weise ausgezeichnet zu werden; wenn man noch so auffällig ist, kommt man in den Verdacht auf dergleichen Jagd gemacht zu haben. Leider ist es Thatsache, daß in diesem Punkte sowohl die siegenden als auch die besiegten Nationen gleich schwach sind – ein gutes Zeichen dafür, daß die Menschheit doch noch aus mehreren Nationen besteht.

Mit den besten Wünschen

Ihr Ihnen ergebener Schiefner

